

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 15.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Bettrianer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftskunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

**Anzeigenpreise:** Die siebenespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuge 50 Prozent Stellenaengebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Der schweigende Sejm.

Trotz Plenarsitzung herrscht im Gebäude der Volksvertretung Stille und Einöde.

Wenngleich für gestern 4 Uhr nachmittags eine Sejm-sitzung, die erste nach den Weihnachtstagen, angesetzt worden war, so herrschte doch am Vormittag und bis in den späten Nachmittag hinein im Sejm die hier seit Jahren obligate Totenstille. Nicht einmal die für gestern angekündigte Sitzung der Budgetkommission, in welcher das Budget des Kriegsministeriums zur Beratung gelangen sollte, fand statt. Die wenigen Abgeordneten, die in den Vormittagsstunden in Warschau eintrafen und in den Sejm kamen, bewegten sich lautlos, fast undreißt, durch die menschenleeren Foyers, bis sie sich in irgendeinem Klubzimmer in einen Sessel niederließen und die vorliegenden Zeitungen studierten.

Einige Aufmerksamkeit erregte es, als gegen 11 Uhr die ehemaligen Ministerpräsidenten Prytor und Siawek in den Sejm kamen. Wenn diese beiden Herren überhaupt noch ein Augenmerk dafür haben, so konnten sie sich überzeugen, welche eine Einöde und Friedhofsstille im Gebäude der Vertretung des Volkes herrscht, seitdem sie und ihre politischen Anhänger die Macht in Polen ausüben. Denn so still und tot, wie gestern vormittags, ist es jetzt im Sejm meist das ganze Jahr hindurch. Diese Stille im Sejm aber ist bezeichnend für das ganze Land.

Auch der Verlauf der gestrigen Sejm-sitzung, die um 4.30 Uhr begann, ließ erkennen, welche Rolle man der Volksvertretung gegenwärtig überließ. Während z. B. für die Arbeiterchaft so lebenswichtige Fragen, wie es die Verlängerung der Arbeitszeit ist, von der Regierung auf dem Dekretwege erledigt werden, umfaßte die Tagesordnung der gestrigen Sejm-sitzung nur Fragen von geringerer Bedeutung. Es stand die Erledigung eines Gesetzes über die Bezeichnung der Waren polnischer Produktion sowie die erste Lesung einiger weiterer Gesetzentwürfe auf der Tagesordnung. Zu dem Gesetz über die Bezeichnung der Waren polnischer Produktion ergriff der Abg. Langner (Volkspartei) das Wort, der u. a. auf die italienische Autofirma „Fiat“ hinwies, deren Automobile in Polen allgemein als polnische Landeserzeugnisse angesehen werden. Des weiteren warnte der Redner davor, daß dieses Gesetz nicht etwa verschiedenen Schiebungen Tor und Tür öffne. Das Gesetz wurde in 1. und 3. Lesung angenommen.

Alle übrigen Gesetzentwürfe wurden in erster Lesung erledigt und Kommissionen überwiesen.

Die nächste Sejm-sitzung findet am Freitag statt. Auf

der Tagesordnung dieser Sitzung steht u. a. ein Dringlichkeitsantrag der Volkspartei in Sachen des Schlagens der Bevölkerung durch die Polizei in Kleinpolen.

### Polen und die Kriegsschulden an Amerika

Während der Debatte über das Budget der Staatsschulden wurde gegen die Regierung u. a. der Vorwurf erhoben, daß sie ihren Schuldenverpflichtungen nicht voll nachkomme. Auf die Vorwürfe antwortete der Departementsdirektor des Finanzministeriums Nowak, der über die Kriegsschulden Polens an Amerika u. a. folgendes sagte: Wenn es um die nichtbezahlten Schulden still ist, so ist dies für Polen nur vorteilhaft. Bisher hat Polen noch nie als erstes Land irgendwelche Zahlungen eingestellt. Außer den Kriegsschulden gibt es keine Schuldenverpflichtung, welcher Polen nicht nachkommen würde. Was die Kriegsschulden an Amerika selbst betrifft, so liegt es nicht bei Polen, die Verhandlungen auf dieses Thema zu eröffnen und es liegt auch keinesfalls im Interesse Polens, die Verhandlungen zu beschleunigen. Gott behüte, daß wir die Verhandlungen beginnen sollten!

### Polen an letzter Stelle.

Die Wege bei uns und in anderen Ländern.

Während der Debatte über den Staatlichen Begebau-fonds in der Budgetkommission des Sejm wurde der fatale Stand der Wege in Polen festgestellt. Was die gepflasterten Wege anbelangt, so hat Polen hinsichtlich der Einwohnerzahl und der Landesfläche über zehnmal weniger Wege als Frankreich, siebenmal weniger als England, viermal weniger als die Tschechoslowakei und dreimal weniger Wege als Italien und Oesterreich.

Uebersaus gering ist auch die Zahl der mechanischen Fahrzeuge in Polen. Um in dieser Beziehung Schweden, wo auf 41 Einwohner ein mechanisches Fahrzeug (nicht gerechnet die Motorräder) entfällt, einzuholen, müßte Polen 800 000 Automobile ankaufen. Während es in Polen 8000 Motorräder gibt, beträgt die Zahl der Motorräder in Deutschland 800 000.

Es gibt nur zwei Länder in Europa, die hinsichtlich der Zahl der Automobile hinter Polen stehen, und das sind Rußland und die Türkei. Selbst Rumänien hat seiner Bevölkerungszahl zufolge zweimal soviel Automobile wie Polen.

ter von Molke schloß seine Ausführungen, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Ziel der Konferenz erreicht werde.

Heute soll die Errichtung einer Luftverkehrslinie Berlin—Warschau besprochen werden.

### Der deutsche Gesandte bei Szembel.

Der Staatssekretär im polnischen Außenministerium Szembel hat gestern den deutschen Gesandten in Warschau, Herrn von Molke, empfangen.

### 20 Volksbundesheime geschlossen.

In Oberschlesien sind in letzter Zeit von den insgesamt 62 Heimen des Deutschen Volksbundes 20 behördlich geschlossen worden.

### Ein weiterer Abgeordneter im Gefängnis

Am Sonntag abend wurde der Abgeordnete der Volkspartei Jan Smola, der seinerzeit wegen einer Rede zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, festgenommen und in das Molotow-Gefängnis in Warschau eingeliefert. Abg. Smola hatte eine Aufforderung, sich im Gefängnis zur Abkündigung der Strafe einzufinden, wie das üblich ist, nicht bekommen.

### Den Industriellen zur Nachahmung empfohlen!

Keine Verlängerung der Arbeitszeit in der Naphtha-industrie.

Die Arbeitgeberkammer der Naphthaindustrie in Boryslaw (Kleinpolen) hat den Zentralverband der Bergarbeiter in Polen, den Verband der Metallarbeiter und den Verband der Arbeit der chemischen Industrie in Verantwortung eines vom Klassenverband unternommenen Schrittes davon in Kenntnis gesetzt, daß die Unternehmen der Naphthaindustrie zunächst nicht die Absicht haben, das Dekret in Sachen der Verlängerung der Arbeitszeit, der Herabsetzung der Entschädigung für die Urlaubszeit usw. gegenüber den in ihren Betrieben beschäftigten Arbeitern anzuwenden.

Somit haben die Arbeiter der Naphthaindustrie bis auf weiteres ihre bisherigen Arbeitsrechte beibehalten.

### Die Kleine Entente einig.

Wirtschaftsabkommen vor dem Abschluß.

Brag, 16. Januar. Die Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente steht vor dem Abschluß. Nach einer halbamtlichen Verlautbarung soll in allen noch strittigen Fragen eine Einigung erzielt sein. Besonders auf handelspolitischen Gebieten habe man Ergebnisse erzielt, die der Mitteilung zufolge die ursprünglich gehegten Erwartungen übertreffen sollen.

Nach Genehmigung der Abkommen über Volkonferenz am Mittwoch wird der Vertrag der politischen Tagung der Kleinen Entente in Agram zur Genehmigung vorgelegt werden, worauf die verfassungsmäßige Erledigung des Abkommens in den einzelnen Ländern beginnen kann. Der Vertrag soll rückwirkend ab 1. Januar in Kraft treten. Die Tatsache, daß die endgültige Genehmigung des Vertrages erst in Agram erfolgen wird, wird von der tschechoslowakischen oppositionellen Presse zu der Behauptung benutzt, die Verhandlungen hätten zu keiner Einigung geführt. Von unterrichteter Seite wird dies in dieser Form als durchaus unrichtig bezeichnet.

### Die deutsche Antwort nach Genf abgegangen.

Berlin, 16. Januar. Heute abend ist die Antwort hinsichtlich der Beteiligung der Reichsregierung an den Beratungen des Völkerbundes über die Saarfrage abgegangen. Sie wird über den deutschen Konsul in Genf an den Generalsekretär des Völkerbundes Avenol geleitet.

### Das Flugzeugunglück in Frankreich.

Nichts Gewisses über die Ursache des Unglücks.

Paris, 16. Januar. Ueber die Ursache der Flugzeugkatastrophe von Corbigny in Ostfrankreich, die 10 Todesopfer gefordert hat, ist noch nichts Genaues bekannt. Es besteht die Möglichkeit, daß das Flugzeug „Smarago“ gegen eine Hochspannungsleitung gestoßen ist.

Das Mittagsblatt „Paris Midi“ spricht die Vermutung aus, daß es sich bei dem Flugzeugunglück bei Corbigny um einen Sabotageakt handeln könne.

### Ducas Mörder vor ein Militärgericht.

Bukarest, 16. Januar. Im Justizministerium fand eine längere Beratung statt, in der beschlossen wurde, den Mörder des Ministerpräsidenten Duca, Constantinescu, und seine Komplizen vor ein Militärgericht zu stellen. Dieser Beschluß wird damit begründet, daß die Verschwörung gegen Duca bis in die Zeit des Belagerungszustandes zurückreicht.

### Grubenstreik in Pennsylvania.

New York, 16. Januar. Die 15 400 Bergarbeiter der Anthrazitgruben in Pennsylvania sind in den Streik getreten.

### Polnischer „Wehrschufonds“.

Zur Vereinheitlichung der öffentlichen Sammelaktion für den Bau von Kriegsschiffen wurde durch Beschluß des Ministerrates ein besonderer Wehrschufonds gegründet. Die Mittel dieses sollen ausschließlich zur Vergrößerung der polnischen Kriegsflotte verwendet werden.

### Polnisch-deutsche Luftfahrtkonferenz eröffnet.

Gestern begann im Verkehrsministerium in Warschau die polnisch-deutsche Luftfahrtkonferenz. Die Beratungen eröffnete der Bizeverkehrminister Hutten-Czapicki, der die deutsche Delegation begrüßte. Der Bizeminister wies auf die große Bedeutung der Luftfahrt im internationalen Verkehr hin. Die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland könnten keine entsprechende Lösung finden, wenn die Frage des Luftverkehrs zwischen beiden Staaten nicht geregelt werde.

Auf die Begrüßungsrede des Bizeministers Hutten-Czapicki antwortete der deutsche Gesandte von Molke, der zunächst für die freundliche Aufnahme der deutschen Delegation dankte und unterstrich, daß Polen in der ersten Reihe der in der Luftfahrt führenden Länder stehe. Hierbei erwähnte er den Sieg Zwirkoß und Wiguras. Gesand-

# Frankreichs Standpunkt.

## Rede Paul-Boncour zu den aktuellen außenpolitischen Problemen.

Paris, 16. Januar. Der Senat setzte heute seine außenpolitische Aussprache, die am Freitag begonnen wurde, fort. Nachdem am Freitag 5 Interpellanten zu der außenpolitischen Lage Stellung genommen hatten, ergriff zu Beginn der heutigen Sitzung der Vorsitzende des Horesausschusses General Bourgeois das Wort.

Nach ihm bestieg der französische Außenminister Paul-Boncour die Rednertribüne, um im wesentlichen zu drei Fragen zu sprechen: zu der Abrüstungskonferenz, zur Krise des Völkerbundes und zum Schluß zu den direkten Verhandlungen mit Deutschland.

Unter

### Verhandlungen mit Deutschland

mill Paul-Boncour nur die auf direktem diplomatischem Wege geführten Verhandlungen verstehen, denn sensationelle Begegnungen, so erklärte er, gehörten nicht zu seinem Programm. Man habe ihn aufgefordert, klar zu sprechen. Frankreich habe bisher stets eindeutig gesprochen. Man habe vielleicht nicht so viel Lärm gemacht wie in gewissen anderen Ländern. Man solle die gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht übersehen, aber die Regierung sei der Ansicht, daß sie keine Nervosität, noch Beunruhigung oder Mutlosigkeit rechtfertigen, besonders im Hinblick auf die Unterstützung, die Frankreich von anderen Ländern zu erwarten habe, und auf die Meinungsübereinstimmung mit vielen Nachbarn.

### Die deutsche Revolution stelle Europa vor ein Fragezeichen, denn man sehe noch nicht klar, welches die deutlichen Ziele Deutschlands seien.

Es sei natürlich, wenn verschiedene Länder sich beunruhigt fühlten. Die nationalsozialistische Auffassung von der Nation gehe dahin, die Grenzen zu übersfluten, um die Völker der gleichen Rasse für sich zu gewinnen. Der Beweis sei

### das Problem des Saargebiets und das Problem Oesterreichs.

Zum Saarproblem sei zu sagen, daß Frankreich kein Recht habe, auf die Volksabstimmung zu verzichten. Für Angedenken, die man Frankreich auf wirtschaftlichem Gebiete gemacht habe, könne Frankreich der Saarbevölkerung das Recht auf freie Abstimmung nicht nehmen. Ebenso wie Frankreich diese Rechte der Saarbevölkerung zu garantieren wüßte, wüßte es auch, Oesterreichs Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten. Frankreich habe die Unabhängigkeit Oesterreichs immer als den Schlüssel zum europäischen Gleichgewicht angesehen. Das glückliche Ergebnis der französischen Politik in der österreichischen Frage sei die juristische Beurteilung des Anschlusses durch das Haag'sche Schiedsgericht. Ueber die notwendige Unabhängigkeit Oesterreichs bestehe zwischen Frankreich und Italien vollkommene Meinungsübereinstimmung.

### Der französische Außenminister ging dann auf die allgemeine europäische Politik

über und erklärte u. a., Frankreich habe immer die friedfertigen Länder um sich zu scharen versucht, nicht um Deutschland einzufressen — dieses Wort habe vor dem Kriege schon zu viel angerichtet —, sondern um mit allen Völkern zusammenzuarbeiten. Es hänge nur von Deutschland ab, sich dieser Zusammenarbeit anzuschließen.

### Gerüchte von einer Lockerung der französischen Beziehungen zu Polen und der kleinen Entente seien eine Legende, denn die Uebereinstimmung mit diesen Ländern, sei stärker denn je.

Frankreich wüßte nur nicht, diese Freundschaften in Form eines Blockes einem anderen Block gegenüberzustellen, sondern veruche immer wieder neue Freundschaften dazu zu gewinnen.

Die französisch-italienischen Beziehungen hätten sich in den letzten Monaten gebessert. Gegenüber

### Rußland betreibe Frankreich eine entschlossene Annäherungspolitik.

die den Abschluß des Nichtangriffspaktes und des französisch-russischen Wirtschaftsabkommens als erste Ergebnisse gezeitigt habe. Die politische Bedeutung des Wirtschaftsabkommens sei größer als die wirtschaftliche, und zusammen mit den übrigen Nichtangriffspakten, die Rußland mit anderen Ländern abgeschlossen habe, sei es gelungen, im Osten ein Sicherheitsnetz zu spinnen. Paul-Boncour kündigte dann den bevorstehenden

### Abschluß des Balkanpaktes

an, dem Rumänien, Südbulgarien, Griechenland und die Türkei beitreten würden. Es bestehe die Hoffnung, meinte er, daß auch Bulgarien sich diesem Pakt anschließen werde. Die italienische Regierung, die diesem Pakt zunächst skeptisch gegenüberstand, stimme ihm jetzt zu. Im übrigen betreibe Frankreich eine entschlossene Völkerbundspolitik. Im Zusammenhang mit den Forderungen nach einer

### Reform des Völkerbundes

sei Frankreich zu gewissen Anpassungen (readaptations) bereit, könne aber nicht zugeben, daß an die Großmächte des Völkerbundes gerüttelt werde. Der Senator Lemery habe behauptet, daß man den Art. 213 zum alten

Eisen legen könne. Er, Paul-Boncour, habe jedoch nur gesagt, daß, wenn dieser Artikel angewandt werden sollte, Frankreich nicht allein zu sein wünscht. Wenn die französische Regierung zur

### Abrüstungskonferenz

gegangen sei, so habe sie das nicht getan, um den französischen Rüstungen einen Schlag zu versetzen, wie man in Reichstreffen behauptet, sondern weil Frankreich durch die Verträge dazu verpflichtet sei und wohl die Abrüstung eine der höchsten Aufgaben des Völkerbundes darstelle. Wenn die Abrüstungskonferenz mißlinge, so würde es ein Wettläufen geben. Frankreich werde dann allein Maßnahmen ergreifen, die die Umstände erforderten. Vorher aber wolle es alles tun, um die Abrüstungskonferenz zum Erfolg zu führen. Paul-Boncour ging dann ganz kurz auf die französische Denkschrift vom 1. Januar ein und erklärte, daß die darin gemachten Vorschläge die französische Sicherheit nicht gefährdeten.

Die etwa 1¼stündige Rede des französischen Außenministers wurde von dem Senat mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

## Die Aussprache.

### Scharfe Angriffe gegen Deutschland.

Nach der Rede Paul-Boncour wurde die Sitzung des Senats auf kurze Zeit unterbrochen. Nach der Pause ergriff als erster Millerand das Wort. Er erging sich in scharfen Ausfällen gegen Deutschland, von dem er behauptete, daß es den Frieden bedrohe. Wenn Deutschland die Revision der Verträge betreibe, so seien sich 150 Millionen Menschen zur Wehr. Deutschland habe nicht nur aufgerüstet, sondern es verlange jetzt auch noch die Abrüstung der anderen. Wenn Deutschland neuerdings angeboten habe, sich einer für alle Staaten gleichmäßig geltenden Abrüstungskontrolle zu unterwerfen und wenn es einen Nichtangriffspakt anbiete, so sei dem keine Bedeu-

tung beizumessen. Der bevorstehende Friede sei zwar sehr teuer, aber der Krieg koste noch mehr.

Senator de Jouvenel erinnerte daran, daß Reichkanzler Hitler sich auf 40 Millionen Ja-Stimmen berufen könne. Das sei seine Stärke. Frankreich dürfe nicht den Eindruck gewinnen, als ob es bei so schwerwiegenden Verhandlungen allein dastehe. Zu den Verhandlungen, die im Augenblick zwischen Frankreich und Deutschland geführt würden, sei zu sagen, daß der Kreis der Beteiligten notgedrungen erweitert werden müsse, denn es gebe keine Frage, die beide Länder allein angehe. Man dürfe sich nicht von der deutschen Taktik leiten lassen, die darin bestehe, die Schwierigkeiten einzeln in den Angriff zu nehmen, sondern man müsse sämtliche zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen auf einmal anpacken, damit man sich über die Ziele der Politik jedes beteiligten Landes klar werde.

Wegen der vorgerückten Stunde wurde die Fortsetzung der Aussprache dann auf kommenden Donnerstag verschoben.

Paris, 16. Januar. Im Senat hatte vor der Rede Paul-Boncour General Bourgeois das Wort ergriffen. General Bourgeois hat, wie immer, alles aufgeboten, um Deutschland der Kriegsabsichten zu bezichtigen. Er erklärte, daß eine Mobilisierungsmöglichkeit Deutschlands im Jahre 1934/35 bestehe. Er behauptete, Einteilung und Aufbau der Reichswehr sei derart, daß sie bereits nicht mehr dem im Friedensvertrag vorgesehenen Typ entspreche. Es bestehe bereits ein Heereskommando. Die Reichswehr sei eine Führerschule und bilde ein Rahmenheer, das man später durch ausgebildete SS- und SA-Leute ausfüllen werde. Feldgraue Uniformen zum Einkleiden der Mitglieder der politischen Verbände seien bereits in ausreichender Menge vorhanden. Ja es seien für sie sogar motorisiertes Kriegsmaterial und Pferde verfügbar. Dieses ermöglichte sofort 20-30 Divisionen auf die Beine zu bringen. Fast ebenso starke Truppenverbände könne der Grenzschutz stellen, dessen Kriegsmaterial wahrscheinlich eingelagert sei. Es verlohne nicht, noch weitere Einzelheiten aufzuführen. Er verlangte, daß Frankreich sich nicht zu einer Abrüstung großen Umfangs herbeilassen dürfe, sondern seine Streitkräfte im gegenwärtigen Umfang beibehalten müsse.

Paris, 16. Januar. Außenminister Paul-Boncour wird Mittwoch abend zu den Arbeiten des Völkerbundes nach Genf abreisen.

# Gegen die Reichsreform.

## Hindenburg wählt Preußen.

Wir berichteten, daß der reichsdeutschen Presse ein Verbot zugegangen ist, über die Frage der Reichseinheit etwas zu veröffentlichen. Dieses Verbot hat, wie der in Karlsbad erscheinende „Neue Vorwärts“ mitteilt, eine interessante Vorgeschichte.

Für den 18. Januar, den Tag der Reichsgründungsfeier, an dem auch der neue Reichstag wieder tagen soll, war eine Proklamation in Aussicht genommen, die praktisch das Ende der Länder und die volle Reichseinheit bedeutet hätte. Gegen diesen Plan erhob sich jedoch mit ungewöhnlicher Heftigkeit der alte Hindenburg. Er erklärte, das würde die Zerstückelung Preußens bedeuten und damit wolle er nicht auch noch sein Gewissen belasten.

Der entschiedene Einspruch des Reichspräsidenten zwang Hitler, das Projekt zurückzustellen. Der Presse wird Schweigen geboten. Sie darf natürlich auch nicht mitteilen, daß Hitler von Hindenburg die Ersetzung des Reichswehrministers Blomberg durch Röhm gefordert hat und damit abgefallen ist.

Die neue Spannung zwischen Hitler und Hindenburg hat u. a. auch die Folge, daß die Frage der Nachfolgerschaft Hindenburgs in engeren Kreisen wieder lebhafter besprochen wird. Dabei steht die Kandidatur des bayrischen Generals von Epp im Vordergrund. An die Stelle der „Volkswahl“ soll die Wahl durch den Reichstag treten.

### Organisationsbildungen von den Nazi abhängig.

München, 16. Januar. Der Stellvertreter Hitlers hat eine Verordnung erlassen, in der es u. a. heißt: Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Verbände, Innungen, Wirtschaftskammern und ähnliche Organisationen ohne Benachrichtigung der zuständigen Parteistellen umgebildet oder neu errichtet wurden. In Zukunft dürfen organisatorische Veränderungen der genannten Art nur mit dem Einverständnis des Stellvertreters des Führers vorgenommen werden.

### Richtlinien für Behandlung von Emigranten.

Berlin, 16. Januar. Ministerpräsident Göring hat als Chef der Geheimen Staatspolizei Richtlinien für Behandlung der Emigranten gegeben, die den Wünschen haben sollten, nach Deutschland zurückzukehren.

### Der niederösterreichische Heimatschutz nicht mehr zuverlässig.

#### Starhemberg übernimmt selbst die Führung.

Wien, 16. Januar. Der österreichische Heimwehrführer Starhemberg erklärt im Zusammenhang mit der viel erörterten Verhaftung des Landesführers Niederösterreichs, Graf Alberti, einen Angriff an den österreichischen Heimat-

schutz. Starhemberg erklärt, die Führung der niederösterreichischen Heimwehr übernehme er selbst. Innerhalb von 48 Stunden werde er eine ihm geeignete Persönlichkeit zum Stellvertreter ernennen. Der eigentliche Stellvertreter des Grafen Alberti wird von Starhemberg des Postens enthoben mit der Begründung, daß er die Verhandlungen Albertis mit den Nationalsozialisten gutheiße. Der Ausruf ergeht sich jedoch in Angriffen gegen den Nationalsozialismus. Mit dem Nationalsozialismus dürfe es kein Verhandeln geben.

### Die österreichischen Naziführer verurteilt.

Wien, 16. Januar. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Sicherheitsdirektion der Stadt Wien Frauensfeld mit 6 Wochen und den Chefredakteur der „Deutschnösterreichischen Tageszeitung“, Schattenrah, mit 3 Wochen Arrest bestraft habe. In der Mitteilung heißt es ferner, daß am Dienstag 20 Nationalsozialisten nach Wöllersdorf geschickt worden seien. Darunter befinden sich der nationalsozialistische Gemeinderat Mählberger, Holzer und Schuster.

### Bayrischer Nazi in Oesterreich verurteilt.

Ramsau (Oberbayern), 16. Januar. Am Freitag wurde der bayrische Fortbewalter Thomas Meier nach einer durch österreichische Gendarmerie und Heimwehr vorgenommenen Hausdurchsuchung im Forsthaus Weißbach (Salzburg) verhaftet und schon am Sonnabend durch das Schnellgericht in Saalfelden zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt. In der Wohnung des Beamten wurden Papierrollen gefunden. Weißbach ist ein Angenposten des bayrischen Forstamtes St. Martin in Oesterreich.

### Sertifikat in Frankreich?

Paris, 16. Januar. In der nordfranzösischen Textilindustrie droht ein neuer Ausbruch. Die Unternehmer haben beschlossen, die Löhne für Männer um sechs und für Frauen um acht Prozent herabzusetzen, um insbesondere der englischen Fabrikation gegenüber Konkurrenzfähig zu bleiben. Die Arbeiterchaft lehnt die neuen Lohnherabsetzungen ab und droht für den Fall ihrer Verwirklichung mit dem Streik.

### Frau Stawisch will nicht's gewußt haben.

Paris, 16. Januar. Die Ehefrau des Hochstaplers Stawisch wurde Dienstag vom Pariser Untersuchungsrichter vernommen. Sie bestritt, von den Geschäften ihres Mannes irgend etwas gewußt zu haben. Neue Angaben über Personen, mit denen ihr Mann verkehrt hat, waren von ihr nicht zu erlangen.

# Tagesneuigkeiten.

## Zum Konflikt in der Seitolagenindustrie.

Noch keine Einigung — daher Streitgefahr.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat wieder einmal eine Konferenz zwischen den Seitolagenindustriellen und den Vertretern der Arbeiter statt, die die Angelegenheit der abzuschließenden Lohnabkommens endgültig regeln sollte. Es kam zu keiner Einigung, trotzdem von beiden Parteien Zugeständnisse gemacht wurden. Bei der Festlegung des Lohntarifs für die wichtigeren Waren gingen die Vertreter der Arbeiter mit dem Preise bis auf 35 Groschen für ein Kilogramm hergestellter Ware herab, während die Vertreter der Industriellen auf 31 Groschen bestanden. Wegen des unmachgiebigen Verhaltens der Industriellen mußte die Konferenz scheitern. Es besteht daher die Gefahr eines Streikausbruchs, da die Arbeiter nicht gewillt sind, sich von den Unternehmern länger hinzuziehen zu lassen.

## Verabsichtigte Zwangsversicherung der Handwerker.

Für Handwerker besteht bekanntlich keine zwangsweise Altersversicherung; es besteht für sie nur die Möglichkeit einer freiwilligen Versicherung in den diesbezüglichen Anstalten. Die Handwerkerkammern erörtern daher zurzeit die Einführung der Zwangsversicherung. (p)

## Fürsorge für schwächliche jugendliche Arbeiter.

Das Ministerium für soziale Fürsorge hat dem Wojewodschaftsamt ein Rundschreiben zugesandt, in dem empfohlen wird, sich der infolge ärztlichen Untersuchung aus der Arbeit entlassenen jugendlichen Arbeiter anzunehmen. Die letzteren durchgeführten ärztlichen Untersuchungen haben nämlich die Entlassung einer größeren Anzahl jugendlicher aus der Arbeit wegen ihres schlechten Gesundheitszustandes zur Folge gehabt. Von den insgesamt 16 121 jugendlichen Arbeitern, die von der Krankenkasse untersucht wurden, sind 100 Personen für völlig untauglich zur Arbeit erklärt worden (0,6 Prozent) und 320 Personen für den von ihnen erwähnten Beruf (2,2 Prozent).

Diese aus der Arbeit entlassenen jugendlichen Arbeiter büßen nicht nur den Verdienst, sondern auch die Möglichkeit ein, sich in der Sozialversicherungsanstalt zu kurieren, und verbleiben oft ohne jede Fürsorge. Das Ministerium empfiehlt daher den Verwaltungsbehörden und den Bezirksarbeitsinspektoren, gemeinsam danach zu streben, daß diese eine leichtere Arbeit erhalten. (p)

## Einführung einer Steuer für Schulen?

Wie wir erfahren, erörtert die Lodzger Selbstverwaltung ein Projekt, das auf die Einführung einer besonderen Steuer für Schulen abzielt. Dieses Projekt ist vor einigen Jahren abgelehnt worden. Es handelt sich um einen Zuschlag zu den staatlichen Gewerbesteuer- und Einkommensteuern. Dieser Zuschlag soll 5 Prozent betragen.

## Einkommensteuer auch für Trinkgelber.

Der Oberste Verwaltungsgerichtshof in Warschau befaßte sich kürzlich mit einem Einspruch der Warschauer Kellner, den sie gegen die Veranlagung der Einkommensteuer für die erhaltenen Trinkgelber erhoben hatten. Die Kellner stehen auf dem Standpunkt, daß der 10prozentige Zuschlag zu den Rechen der Gäste nicht den Charakter einer Einnahmequelle besitzt, sondern eine Schenkung darstellt, die nicht der Einkommensteuerpflicht unterliegt. Der Oberste Verwaltungsgerichtshof entschied, daß eine Ein-

nahme, ob sie nun in Prozentform oder in Form einer Entlohnung gezahlt wird, selbstverständlich der Einkommensteuer unterliegt, und wies den Einspruch der Kellner zurück.

## Kommt eine Herabsetzung des Gaspreises?

Jetzt nach der Installation der neuen Ofenanlage in der Gasanstalt wird die Stadtverwaltung prüfen, welche Herabsetzung des Gaspreises eintreten kann. (a)

## Vor einer Senkung des Briefportos.

Es wird bekannt, daß das Post- und Telegraphenministerium nächstens das Porto für gewöhnliche und Expressbriefe herabsetzen wird. Das Ministerium ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß das augenblickliche Briefporto in Anbetracht der Wirtschaftslage des Landes zu hoch ist und einen Rückgang der Rentabilität der Post verursacht. Gleichzeitig ist eine Revision der Telegraphen- und Telefongebühren geplant. Diese Verordnung soll am 1. Februar d. Js. in Kraft treten. (p)

## Bestimmungen über den Schnaps- und Bierverbrauch.

Das staatliche Alkohl- und Monopolamt in Lodz hat auf Grund einer Verordnung des Finanzministers in Sachen des Spiritusmonopols angeordnet, daß Schnapsdetailhändler sich gegenseitig Schnaps abtreten können. Bisher war dies verboten. Der Verkauf von Alkoholgetränken während festlicher Veranstaltungen und Vergnügungen, die nicht länger als 24 Stunden dauern, geschieht auf Grund spezieller Genehmigungen. Unternehmer, die einen Kleinanzwandel von Bier führen, dürfen kein Bier mit anderen ähnlichen Getränken, wie z. B. Malzbier, vermischen. Auf jedem Kran des Schenkstisches einer Bar oder eines Restaurants muß eine Aufschrift mit Angabe der Bierorte vorhanden sein. Bier in Flaschen ohne Etiketten der Firma darf nicht ausgegeben werden. Sogenannter Passahspiritus aus Melasse darf nicht schwächer sein als 95 Prozent. (p)

## Spirituosenhandlungen müssen leere Schnapsflaschen annehmen.

Wie uns vom Finanzamt für staatliche Alkohl- und Monopole mitgeteilt wird, hat das Finanzministerium eine Verfügung erlassen, die u. a. vorsieht, daß Detailverkäufer von Alkoholgetränken mit Ausnahme der Restaurants in Ortschaften 1. und 2. Klasse zur Annahme der leeren Schnapsflaschen und zur Bezahlung des vom Finanzministerium festgesetzten Flaschenpreises verpflichtet sind. Hierfür werden die Kaufleute vom Monopol eine Provision erhalten. (p)

## Zum Chojner Banditenüberfall.

Der Banditenüberfall, der am 23. Dezember auf die Inhabentin Helene Klein in der Wesołajskastraße in Chojny verübt worden ist, wird in Kürze vom Gericht behandelt werden. Dem Banditen Wolesław Nowak, der einen der Verfolger erschossen und vier andere verwundet hat, mußte im Krankenhaus das verwundete Bein abgenommen werden. Er wird bald aus dem Krankenhaus nach dem Gefängnis gebracht werden. Die beiden anderen Banditen, Stanisław Wrona und Wolesław Grybowski, werden vor ein gewöhnliches Gericht kommen, da sie den Überfall ohne Waffen ausgeführt haben. (a)

## Schengenordenes Pferd verlegt Straßenpassanten.

Ede Zielona- und Petrikauer Straße wurde der Fuhrmann Berel Goldberg, der mit einem Einspanner-Kollwagen in die Petrikauer Straße einbiegen wollte, angehalten und nach den Ausweispapieren befragt. Als der Fuhrmann vom Wagen stieg und an den Polizisten mit den Pa-

pien herantrat, wurde das Pferd scheu und sprang auf den Bürgersteig. Da hier ein großer Verkehr herrschte, riß das Pferd die 9jährige Olga Szmulowicz, ihre Bonne Mila Dawidowicz und den Arbeiter Stanisław Rjewski nieder. Das Kind erlitt einen Bruch des linken Beines, die Bonne schwere Körperverletzungen und dem Arbeiter wurden einige Rippen eingedrückt. Alle drei Verletzten wurden nach dem Bezirkskrankenhaus gebracht. Der Fuhrmann Goldberg wurde verhaftet. (p)

## Von der Untermieterin verprügelt.

Die im Hause Sojnowastr. 17 wohnhafte Walentyna Rutkowska meldete der Polizei, daß sie von ihrer Untermieterin Janina Szczawinska vorgestern abend nach einem Streit verprügelt und ihre Sachen aus der Wohnung auf den Korridor geworfen worden seien. Die Polizei ordnete die Wiederunterbringung der Sachen in der Wohnung an und verfaßte außerdem über den Vorfall ein Protokoll, um die „schlagfertige“ Untermieterin zur Verantwortung zu ziehen. (p)

## Anfall mit tödlichem Ausgang.

Infolge Scheuwerdens des Pferdes fielen von einem Wagen, der auf dem Hofe Kilińskiego 95 stand, zwei Arbeiter, die mit dem Laden von Waren beschäftigt waren, und erlitten schwere Verletzungen. Es handelt sich um die Arbeiter: Piotr Kasprzak (Marchwińska 22) und Albert Lewkowiez (Kilińskiego 95). Ein Arzt der Rettungsbereitschaft mußte sie ins Krankenhaus schaffen. Lewkowiez verstarb bald darauf.

## Feuer in der Dobranickischen Fabrik.

In der Krempelabteilung der Fabrik Dobranicki (Cegielniana 57) geriet vorgestern abend eine Maschine in Brand. Der 1. und 3. Zug der Feuerwehre konnten in kurzer Zeit den Brand unterdrücken. Das Feuer war durch einen Funken entstanden. (p)

## Lebensmüde.

In seiner im Hause Krakowska 12 gelegenen Wohnung trank der 35jährige Jan Golembowski eine giftige Flüssigkeit, um sich das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Lebensmüden Hilfe und überführte ihn dann nach dem Bezirkskrankenhaus. (p)

## Der Hund ist aufgegefressen — die Steuer werde ich nicht zahlen.

Die Steuerabteilung des Magistrats erhielt von dem Magistraacka 1 wohnhaften Marcin Plestak ein charakteristisches Schreiben. Dem Plestak wurde eine Hundsteuer auferlegt, die jetzt eingetrieben werden sollte. Darauf schrieb Plestak an den Magistrat: „Infolge der herrschenden Krisis und der Not ist der Hund aufgegefressen. Die Steuer werde ich nicht bezahlen.“ (a)

## Kinder aus Not ausgezehrt.

Im Korridor des Hauses Grodmiejakstr. 72 fand man gestern früh ein etwa 6 Monate altes Kind männlichen Geschlechts, das ziemlich sorgfältig gekleidet war. Auf einem bei dem Kinde vorgefundenen Zettel hieß es, daß die Mutter durch äußerste Not zu der Aussetzung ihres Kindes gezwungen sei und bittet, sich des Kindes anzunehmen. Das Kind wurde dem Findlingsheim überwiesen.

Im Wartezimmer der Fürsorgeabteilung der Lodzger Stadtverwaltung (Zawadzkastr. 11) wurde gestern ein etwa 2 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts ausgezehrt. Das Kind wurde dem Findlingsheim überwiesen. Nach der Mutter wird geforscht. (p)

# „Sei klug, Amélie!“

Roman von Margarete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Kindchen, für heute haben Sie genug geschafft“, sagte Frau von Beltheim und klappte vor Amélies Augen das Manuskript zu. „Sehen Sie mal hinaus, wie warm und hell die Sonne scheint! So ein Tag im Herbst ist ein Gottesgeschenk, für das man dankbar sein muß. Beweisen wir unsere Dankbarkeit dadurch, daß wir den Tag genießen. Was meinen Sie dazu: wir fahren in den Grunewald, trinken draußen Kaffee und auf dem Rückweg gehen wir bei Ihren Geschwistern vorbei? Ihre Frau Schwester hat uns schon so oft aufgefördert, uns wieder einmal bei ihr zu zeigen. Ich lasse meinem Neffen telephonisch sagen, daß er uns begleiten soll; das Mädchen kann das gleich besorgen, inzwischen machen wir uns für unseren Ausflug fertig.“

Amélie sah dabei mit einem hilflosen Blick zu Frau von Beltheim auf.

„Ach Gott, soll ich denn wirklich? Ich habe gar keine Lust. Fahren Sie ohne mich mit Ihrem Herrn Neffen, gnädige Frau! Besuchen Sie meine Geschwister und sagen Sie ihnen, ich käme bald einmal zu ihnen, jetzt eben wäre ich nicht in Stimmung...“

„Unfinn! Das gibt es gar nicht. Sie kommen mit! Ich lasse es einfach nicht zu, daß Sie sich hier in der Einsamkeit oergaben. Sascha hat es mir zur Pflicht gemacht, Sie aufzuhebern. Ihre Kopfhängerei muß aufhören. Immer froh und hoffnungsvoll in die Welt schauen, Frau Amélie, wenn es noch so trübe aussieht; es wird schon wieder hell. Sie wissen: hinter den Wolken scheint auch die Sonne.“

Amélie quälte sich ein Lächeln ab.

„Nun gut, ich komme mit!“

Die Damen hatten eben ihre Toilette beendet, als Marlow bei ihnen erschien. Sein Gesicht strahlte. In

seinen Augen, die auf Amélie ruhten, war ein warmer Glanz. Er freute sich an ihrem Liebreiz.

Wieviel Spaziergänger den Grunewald belebten — unglaublich war es.

„Laßt uns einsame Wege wandeln“, schlug Frau von Beltheim scherzend vor.

Sie bogen in einen schmalen Waldweg ein. Das Gehen auf ihm war beschwerlich. Frau von Beltheim ging an einem Stock.

„Sascha, willst du Frau von Bück nicht deinen Arm reichen?“

„Oh, bitte nicht! Ich kann sehr gut ohne Stütze gehen.“

„Nein, bitte, nehmen Sie meinen Arm! Verzeihen Sie, daß ich nicht gleich daran dachte!“

Sie wollte sich noch wehren; aber er nahm wie selbstverständlich ihre Hand und legte sie in seinen Arm. Und dann ging sie Arm in Arm mit ihm und dabei kam ihr eine Erinnerung. Die ließ einen Tag vor ihr erstehen, an dem sie hier mit Achim gegangen war. Und heute ging sie hier am Arme eines fremden Mannes und bei ihm, zu dem sie gehörte, konnte sie nur mit ihren Gedanken sein. Daß es so war, sie konnte es auf einmal gar nicht fassen. Es war so traurig, so furchtbar traurig! Ihr Herz schlug laut und schwer. So schwer, daß Marlow es spürte. Er sah sie in banger Besorgnis an.

„Ich gehe wohl zu schnell, gnädige Frau? — Verzeihung!“

Sie war so verwirrt, daß sie nicht gleich zu antworten vermochte. Sie versuchte nur, ihren Arm aus dem seinen zu lösen; aber er hielt ihn fest.

„Bitte, stützen Sie sich recht auf mich!“

„O danke, ich hindere Sie aber am Vorwärtkommen. Frau von Beltheim ist uns schon ein gutes Stück voraus.“

Sie hob den Blick zu ihm auf.

In diesem Augenblick tauchte ein Paar vor ihnen auf. Marlow ließ Amélies Arm los, nahm seinen Hut ab, und da erst bemerkte Amélie, daß sie Submilla und Petri gegenüberstanden.

Erschrocken blickte Lilly in Amélies Gesicht.

„Was ist dir? Wie siehst du aus?“ fragte sie.

Marlow antwortete statt ihrer: „Wir haben einen ziemlich weiten Weg, der außerdem beschwerlich war, zu Fuß gemacht; der hat Ihre Frau Schwester erschöpft. Es ist unverantwortlich von mir, daß ich das zuließ.“

Amélie, gerührt von seiner Güte, lächelte wehmütig.

„Nein, der Weg hat mich gar nicht angegriffen, wirklich nicht“, versicherte sie. „Wir sind Submilla begegnet; sie hat so auf mich eingesprochen.“

Sie hob die Hände an ihre Schläfen und preßte sie dagegen. So nickte sie Lilly zu, noch mit dem wehmütigen Lächeln in ihrem stillen, feinen Gesicht. Lilly streichelte ihr die Wangen. Dann führte sie ihre Gäste in ihr Wohnzimmer, durch dessen hohe Fenster eben der Goldglanz der untergehenden Sonne floß.

„Oh, wie herrlich ist es hier!“ rief Frau von Beltheim entzückt aus.

Lilly freute sich darüber.

„Wenn es Ihnen bei mir gefällt, gnädige Frau, dann darf ich hoffen, daß Sie oft zu mir kommen.“

„Ja, das wollte sie. Auch allein wollte sie zuweilen kommen; denn Amélie vergrub sich ja so in ihre Arbeit, daß es jedesmal ein Kunststück war, sie davon loszureißen. Und gut wäre es auch, man könnte sich einmal unter vier Augen über Amélie aussprechen. Vielleicht konnte man ihr helfen, irgendwie?“

Sie hatte es leise zu Lilly gesagt, während Amélie und Marlow auf den Balkon hinausgetreten waren und vor dort aus über den großen Park sahen.

Lilly drückte Frau von Beltheim die Hand.

„Ja, das wollen wir einmal tun!“

Bernburg kam und freute sich über die unerwarteten Gäste. Er sah seine Schwägerin forschend an; dann nahm er sie beiseite.

„Du, das Leben in der Stadt bekommt dir nicht, das ist gar nichts für dich. Nichte dich schon immer darauf ein, daß das bald ein Ende hat! Du mußt auf.“

Sie hob den Blick zu ihm empor. (Fortsetzung folgt.)

**Arbeiter vom Transmissionsriemen erfasst**  
Schwerer Arbeitsunfall bei Poznaniski.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich gestern in den Industriewerken von J. A. Poznaniski. Der Arbeiter Stanislaw Balaszczyk, wohnhaft Nowo-Marynska 10, wollte einen Transmissionsriemen während des Betriebes verbessern, als er vom Riemen erfasst und gegen die Wand geschleudert wurde. Dem Bedauernswerten wurden die Arme gebrochen und außerdem erlitt er eine schwere Gehirnerschütterung. Im Zustand der Agonie wurde er in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert. (p)

**Aus dem Gerichtssaal.**

**Das Urteil gegen Wielinski bestätigt.**

Die Beleidigungsklage des ehemaligen Magistratschöffen Purlal.

Wie bekannt sein dürfte, wurde der ehemalige Vizestadtpräsident Dr. Wielinski wegen Beleidigung des Magistratschöffen Purlal in einer Magistratsitzung zu 6 Monaten Haft verurteilt, welche Strafe ihm jedoch auf Grund der Amnestie erlassen wurde. Mit diesem Urteil unzufrieden, reichte Wielinski beim Bezirksgericht eine Berufungsklage ein, die gestern unter Vorsitz des Richters Tuszowski zur Verhandlung kam. Der Bezirksrichter schlug beiden Teilen eine Versöhnung vor, womit jedoch keine Seite einverstanden war. Das Gericht mußte daher zur Klage Stellung nehmen. Das Urteil der ersten Instanz wurde bestätigt. In der Begründung des Urteils heißt es, der Angeklagte habe als gebildeter Mann die Unzulässigkeit seines Verhaltens kennen müssen und habe daher in böswilliger Absicht gehandelt.

Noch während der Urteilsbegründung erhob sich Dr. Wielinski vor der Anklagebank und erklärte, er werde eine Kassationsklage einbringen, wofür er vom Richter Tuszowski wegen unpassenden Verhaltens vor Gericht zur Ordnung gerufen wurde. (p)

**Ueber 30 Jahre Gefängnis**

für Teilnehmer an einer Hungerdemonstration.

Gestern, am zweiten Verhandlungstage des Prozesses gegen die 15 Initiatoren und Teilnehmer des Hungermarsches vor das Wojewodschaftsamt, wurde die Vernehmung der Angeklagten und der Zeugen fortgesetzt. Die Verhandlung fand wegen des jugendlichen Alters der Angeklagten unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die Angeklagten werden von einer Reihe von Rechtsanwälten verteidigt. Das Gericht verurteilte: die 20jährige Cyrla Liebhaber zu 5 Jahren Gefängnis, den 22jährigen Jankel Chil Kon zu 4 Jahren Gefängnis, die 28jährige Ajdla Glachstein zu 6 Jahren Gefängnis, die 19jährige Zysla Chaja Drent zu 5 Jahren Gefängnis, die 18jährige Esther Gitla Frenkel zu 3 Jahren Gefängnis, die 30jährige Feiga Goldberg zu 2 Jahren Gefängnis, die 20jährige Feiga Gorsinkel zu 1 Jahr Gefängnis, die 16jährige Chana Izraelowicz zur Besserungsanstalt, die 20jährige Zsela Fischbein zu 1 Jahr Gefängnis, den 17jährigen Chemja Siakin Fuchs zur Besserungsanstalt, den 21jährigen Nusen Birnbaum zu 2 Jahren Gefängnis. Die Angeklagten: die 24jährige Wera Fischbein, der 27jährige Schija Daib Rosenblatt, der 17jährige Mojschel Schnitzer und der 17jährige Jakob Heber wurden freigesprochen.

**Kunst.**

**Tanz-Festival in der Philharmonie.** Der Konzertdirektion ist es gelungen die hervorragende Tänzerin Ruth Sorel-Abrahamowitsch und ihren Partner Georg Grote für einen Abschiedsauftritt am kommenden Montag, dem 22. d. Mts., um 8.30 Uhr abends, in der Philharmonie einzuladen. Die Künstler haben ein ganz neues Programm vorbereitet. Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie zu erhalten.

**Sport.**

**Die Anmeldungen zum Europarundflug.**

Beim polnischen Aero-Club, der auf Grund des letzten Sieges von Zmirko den Europarundflug vom 8. bis 15. September organisiert, sind bisher 44 Meldungen von 5 Nationen eingegangen. Deutschland ist dabei mit 12 Maschinen am stärksten vertreten. Italien gab 10 Meldungen ab. Polen und die Tschechoslowakei wollen sich mit je 8 Flugzeugen beteiligen und Frankreich hat 6 Maschinen zu seiner Vertretung in Aussicht genommen. Die Meldefrist

ist noch nicht abgelaufen, so daß immer noch mit dem Eingang von Einzelmeldungen von Piloten der vorgenannten Nationen gerechnet werden kann.

**Vom Triumph-Turnier.**

Sonnabend beginnen die Wettbewerbe um die Triumph-Pokale. — Großes Interesse — starke Beteiligung.

Die diesjährigen Kämpfe um die Triumph-Pokale im Männerkorfball und Frauenkorfball haben in den Sportkreisen großes Interesse hervorgerufen. Nehmen auch an dem Wettbewerb im Männerkorfball alle acht Mannschaften der A-Klasse teil. Das Interesse wird noch dadurch gesteigert, da die Spiele gleichzeitig als Wintermeisterschaft gemertet werden und der Turniersieger sich um den vom Landesverband gestifteten Pokal bewerben wird. Im Auftrage des Bezirksverbandes führt Triumph ebenfalls die Wintermeisterschaft im Frauenkorfball durch, so daß der Veranstalter mit einem reichhaltigen und interessanten Programm die Turnierabende wird ausstellen können. Nach Beendigung der Wintermeisterschaften im Frauenkorfball treten die Mannschaften um den Triumph-Pokal an.

Der kommende Sonnabend steht folgende Kämpfe vor: Frauenkorfball ZKP — Zjednoczone; Männerkorfball MCM — LKS, HKS — SKK. Austragungsort: Deutsches Gymnasium. Beginn 17.30 Uhr.

**Sportspiele um den Verbandspokal.**

Am Montag kamen die ersten Spiele um den vom Verband gestifteten Verbandspokal zum Austrag, die nachstehende Resultate zeigten: Frauenkorfball: Triumph — ZKP 2:1, Tur — Zjednoczone 2:0, LKS — Maffabi 2:0, HKS — SKS 2:0.

Die Siegermannschaften bestreiten morgen, Donnerstag, das Halbfinale, und zwar LKS — HKS und Triumph — Tur. Der Endkampf ist für Montag vorgesehen.

Im Männerkorfball kommen heute die ersten Spiele zum Austrag. Es spielen: LKS — Zjednoczone und HKS — Absolventen.

**Aus dem Reiche.**

**Mord im Gefängnis.**

Der Täter nach zweistündiger Verfolgung erschossen.

Ein blutiges Verbrechen wurde im Gebäude des Gefängnisgefängnisses in Tarnobrzeg, Wojewodschaft Lemberg, verübt. Gegen 9 Uhr wollte der Gefangenenvorwarter Johann Kulig den Häftling Mikolaj Borodol dem Untersuchungsrichter zum Verhör zuführen. Kaum hatten beide die Zelle verlassen, als Borodol aus einem Browning einen Schuß auf den Gefangenenaufseher abgab. Kulig war auf der Stelle tot. Borodol gelang es, unbemerkt aus dem Gefängnisgebäude zu flüchten und über die Mauer ins Freie zu entkommen.

Die sofort benachrichtigte Polizei konnte den gesuchten Mörder nach etwa 2 Stunden auf dem Dachboden einer Scheune, in der Nähe von Tarnobrzeg, stellen. Zehn Polizisten mit schußbereitem Karabiner umstellten die Scheune, und sechs Polizisten begaben sich auf den Scheunenboden. Während man das dort befindliche Kleesgras nach dem Mörder durchsuchte, gab dieser plötzlich einen Schuß auf die Polizisten ab. Der Schuß ging jedoch zum Glück fehl. Anscheinend versagte dann der Browning des Mörders, denn er schoß nicht mehr. Einer der Polizisten feuerte nun zweimal aus dem Karabiner nach der Stelle, von wo der Revolver schuß gefallen war. Wie sich später herausstellte, war Borodol durch die zwei Schüsse in Kopf und Unterleib tödlich getroffen worden.

Bis jetzt ist noch nicht ermittelt, wie der Mörder im Gefängnisgefängnis zu dem Browning gekommen ist. Der ermordete Gefangenenaufseher war verheiratet und Vater von vier unmündigen Kindern.

**Ruda-Pabianicka.** Fabrikwächter gasvergiftet. In der Fabrik von L. Müllers Erben in Ruda-Pabianicka zog sich gestern früh der Pabianicka 100 wohnhafte Wächter Eduard Müller beim Feueranzünden im Kokslofen eine Gasvergiftung zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwidete dem Verunglückten Hilfe und überführte ihn nach seiner Wohnung. (p)

**Pabianice.** Mißlungene Kindesausziehung. Im Vorweg des Hauses Jamkoma 50 versuchte eine Anna Kaluzna, ohne ständigen Wohnort, ihr Kind weiblichen Geschlechts auszuziehen. Die Tat wurde bemerkt und die Mutter festgenommen und der Polizei übergeben. Die Mutter wurde ins Gefängnis eingeliefert, das Kind aber im Findlingsheim untergebracht. (p)

**Kalisch.** Droschke und Auto zusammen gestoßen. In Kalisch fuhr ein von dem Chauffeur Jankel Wiener aus Lodz, Zawiszy 11, gelenktes Auto gegen eine Droschke. Die Droschke wurde fast ganz zertrümmert. Zum Glück kamen Menschen dabei nicht zu Schaden. Der Chauffeur wurde wegen unvorsichtigen Fahrens zur Verantwortung gezogen. (p)

**Dombrowa.** Mit dem Motorrad in den Tod. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich in der Nähe von Dombrowa. Ein Motorrad mit Beiwagen, das mit drei Personen besetzt war, kam auf der glatten Straße ins Schlenndern und stürzte in den Straßengraben. Der im Beiwagen sitzende Eduard Zamadzki erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot. Die beiden anderen Verunglückten wurden nur leicht verletzt.

**Königsgrütte.** Dem Chemann die Augen ausgebrannt. Zwischen den Eheleuten Josef Wypul, die in Scheidung leben, kam es zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf die Ehefrau ihren Mann mit Salzsäure übergoss. Die Folgen waren schrecklich, da ein Teil der Salzsäure dem Manne ins Gesicht gekommen war. Als er ins Krankenhaus eingeliefert war, stellte man fest, daß W. infolge der Brandwunden im Gesicht u. a. auch das Augenlicht verloren hat.

**Radio-Stimme.**

Mittwoch, 17. Januar.

**Polen.**

**Lodz (233,8 M.).**

11.40 Pressestimmen, 11.50 Laufende Mitteilungen, 11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.05 Leichte Musik, 12.30 Wetterberichte, 12.33 Schallplatten, 12.55 Mittagspresse, 15.25 Exportberichte, 15.30 Industrie- und Handelskammer, 15.40 Arien und Lieder, 15.55 Volkstänze, 16.10 Programm für die Jugend, 16.40 Schallplatten, 16.55 Konzert, 17.35 Gesangs-Recital, 17.50 Theater und Lodzer Mitteilungen, 18. Vortrag, 18.20 Leichte Musik, 19.05 Mitternacht, 19.25 Feuilleton, 19.40 Sportberichte, 19.45 Abend-Presse, 20. Populäres Konzert, 20.30 Viedersängerin Hanika Ordonowna, 21. Karnevalplauderei, 21.15 Klavierkonzert, 22. Tanzmusik, 23. Wetter- und Polizeiberichte.

**Ausland.**

**Königsgrütterhausen (983,5 Hz, 1635 M.).**

12.05 und 14. Schallplatten, 14.45 Kinderlieder-Singen, 16. Nachmittagskonzert, 19. Soldaten-Musik, gesungen und geblasen, 21. Beethoven: 3. Sinfonie Es-dur (Cvica), 23. Kammermusik, 23.45 Nachtmusik.

**Leipzig (770 Hz, 390 M.).**

11.30 Mittagskonzert, 16. Nachmittagskonzert, 19. Volkslieder-Singen, 21. Beethoven: 3. Sinfonie Es-dur, 22.10 Lieder und mehrstimmige Gesänge, 23.10 Kammermusik.

**Heilsberg (1085 Hz, 276 M.).**

12. Mittagskonzert, 13.25 und 15. Schallplatten, 16. Nachmittagskonzert, 17.50 Beethoven: „An die ferne Geliebte“, 19. Abendkonzert, 20.30 Mandolinen-Konzert, 21. Beethoven: 3. Sinfonie Es-dur, 22.35 Kammermusik, 23.15 Mikrophon im Münchener Fasching.

**Wien (581 Hz, 517 M.).**

12, 12.30, 13.10 und 13.30 Schallplatten, 17.05 Kammermusik, 18.55 Blasmusik, 22.15 Abendkonzert.

**Prag (617 Hz, 487 M.).**

11 und 12.10 Schallplatten, 12.35 Leichte Musik, 13.45 Schallplatten, 16. Leichte Musik, 17.35 Lieder, 19. Schallplatten, 19.35 Orchestermusik, 20.05 Sinfoniekonzert aus dem Smetana-Saal.

**„Joaz Kreuger“ auf der Lodzer Welle.**

Schon zum viertenmal in diesem Jahre gibt der Lodzer Sender im Zusammenhang mit der bevorstehenden Premiere im Lodzer Stadttheater ein entsprechendes Studium heraus. Diesmal, am Donnerstag, werden von 17.50 bis 18.20 Uhr Fragmente aus dem jenen Film „Joaz Kreuger“ gegeben.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.**

**Lodz-Nord.** Am Donnerstag, dem 18. Januar, findet im Parteilokal, Reitera 13, eine Vorstandssitzung statt. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

**Lodz-Ost.** Sonnabend, den 20. Januar, um 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner zwecks Abrechnungen mit den Festkarten statt.

**Gewerkschaftliches.**

**Mitgliederversammlung der Reiger und Scherer nebst Schlichter** am Sonntag, dem 21. Januar, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale des Massenverbandes, Narutowicza 50. Fachkollegen, erscheint zahlreich, da wichtige Fachangelegenheiten zu besprechen sind.

**Der Clou der Maskenbälle**

ist der Maskenball der Lodzer Freiwilligen Feuerwehre im Stadt-Theater „Scala“, Grodmiejska 15, am 20. Januar 1934

Eintritt 3loty 5.—. Beginn 10 Uhr abends. Die schönsten Kostüme werden belohnt. Vorverkauf der Eintrittskarten Stenkiowicza 54.

**Hinrichtung zur Abschreckung.**

Die erste Vollstreckung eines Todesurteils in der Republik Oesterreich.

Wie Prager Blätter zu melden wissen, hat die erste Vollstreckung eines Todesurteils in Oesterreich, über die wir bereits berichteten, die Bedeutung einer „Abschreckungs-Hinrichtung“. Der Bauernfnecht Peter Strauß war ein Sandstrahler, der weder lesen noch schreiben konnte. Er wurde wegen Brandlegung vom Standgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Peter Strauß hatte die Scheune eines Häusers aus Rache darüber, daß er nur ein kleines Almosen erhalten hatte, in Brand gesteckt.

Um 12 Uhr 20 hatte das Standgericht den Angeklagten schuldig erkannt und zum Tode verurteilt. Peter Strauß hatte nach der Verkündung des Urteils auf die Frage des Vorsitzenden: „Haben Sie noch einen Wunsch“, mit zitternden Knien und leiser Stimme gesagt:

„Ich bitte um mein Leben. Es war die letzte Dummheit, die ich gemacht habe.“

Der Verteidiger bat um die dritte Stunde zur Vorbereitung auf den Tod, die auch gewährt wurde. Die Strafprozessordnung schreibt nämlich vor, daß die Hinrichtung eines im standgerichtlichen Verfahren zum Tode Verurteilten zwei Stunden nach der Urteilsfällung zu erfolgen hat; auf Wunsch des Delinquenten ist diesem jedoch eine dritte Stunde zur Vorbereitung auf den Tod zu gewähren.

Sowohl der Verteidiger als auch der Strafanstaltsgeistliche veranlaßten alles, um eine Begnadigung herbeizuführen.

Dem Gnadengesuch wurde in der vom Befehl gestellten Frist keine Erledigung zuteil.

Ueber die Begnadigungsgesuche fand eine Ministerbesprechung statt, in der man sich nach längerer Debatte dahin entschied, wahrscheinlich aus Abschreckungsgründen keinen Begnadigungsantrag zu stellen. Infolgedessen konnte vom Bundespräsidenten keine Gnadenverfügung getroffen werden.

Der Angeklagte nahm um 14 Uhr sein Mittagessen noch ziemlich ruhig ein. Je näher jedoch die Stunde der Hinrichtung rückte, um so nervöser wurde Strauß und schließlich brach er vollständig zusammen und konnte

nur durch Injektionen bei Bewußtsein erhalten werden.

Eine halbe Stunde vor der zur Hinrichtung festgesetzten Zeit erschienen hundert Mann Polizei und räumten das Gerichtsgebäude. Der Delinquent wurde von zwei Sträflingen zum Galgen getragen und soweit emporgehoben, daß der Scharfrichter die Schlinge um den Hals legen konnte. Das Todesurteil wurde um 15.23 Uhr vollstreckt. Einige Minuten später stellte der Arzt den Eintritt des Todes fest. Der Leichnam blieb, in Tücher gehüllt, bis Mitternacht am Galgen hängen.

**Die Stabilisierung des Dollars.**

Washington, 16. Januar. Finanzminister Morgenthau erklärte, das Schatzamt beabsichtige, das Gold des Bundesfinanzamtes für Wirtschaftsbelebung zum alter Kurs von 20,67 die Unze anzukaufen. Den Verlust habe das Bundesfinanzamt für Wirtschaftsbelebung zu tragen.

Morgenthau vertrat ferner die Ansicht, daß ein Uebereinkommen zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich ausreichen würde, um eine internationale Stabilisierung herbeizuführen. Er fügte hinzu, daß die Goldbestände der Vereinigten Staaten auf die anderen Länder in Form von Handelskrediten verteilt werden könnten.

**Aus Welt und Leben**

**Chinesische Piraten.**

Aus Schanghai wird gemeldet: Die Besatzung des chinesischen Dampfers „Puan“, der etwa 100 chinesische Passagiere an Bord hatte, wurde auf offener See zwischen Schanghai und Tjingtau von etwa 15 Seeräubern überfallen. Die Piraten, die als „Passagiere“ an Bord gekommen waren, zwangen den Kapitän, eine Bucht in der Nähe von Swatau anzulaufen, wo die Räuber mit ihrer Beute das Schiff verließen und 9 wohlhabende Passagiere als Geiseln mit sich schleppten.

**Die Opfer des indischen Erdbebens.**

56 Tote, 407 Verletzte.

Kalkutta, 16. Januar. Das große Erdbeben in Indien hat nach den jetzt vorliegenden Meldungen insgesamt 56 Tote und 407 Verletzte gefordert. 4000 Häuser wurden zerstört.

**Wilder Warenhaus niedergebrannt.**

In den Abendstunden des Montag wurde in Lille ein großes Warenhaus durch Großfeuer völlig zerstört. Man schätzt den Sachschaden auf 5 Millionen Franken. Die 300 Angestellten des Warenhauses sind durch den Brand brotlos geworden.

Die Ursache des Feuers ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß ein Arbeiter bei Ausbesserungsarbeiten am Dach versehentlich mit der Lötlampe einen unter der Reparaturstelle befindlichen Feldplan in Brand setzte.

**Drei Arbeiter durch Felssturz getötet.**

Aus Innsbruck wird gemeldet: Am Dienstag vormittag ging bei dem Straßenbau in Gerlos im Zillertal ein Felssturz nieder. Die Gesteinsmassen begruben mehrere Arbeiter. 3 von ihnen wurden auf der Stelle getötet. Einige konnten schwer verletzt geborgen werden. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

**Todesfahrt auf einem Hörnerchlitten.**

Auf der Straße von Basach nach Langenwang-Oberdorf ereignete sich in der Nacht zum Dienstag ein schwerer Unfall eines Hörnerchlittens. 2 der Insassen kamen ums Leben, einer wurde schwer verletzt.

Zwei Postboten und zwei andere Männer hatten auf einem Hörnerchlitten eine Abfahrt angetreten. Da die Straße völlig vereist war, erreichte der Schlitten bald eine rasende Geschwindigkeit. In einer Kurve verloren die Insassen die Gewalt über das Fahrzeug. Der Schlitten sauste über den Straßenrand hinaus. Der eine Postbote fiel dabei auf die Straße und blieb unverletzt. Der andere Postbote schlug gegen das Straßengeländer und stürzte dann 70 Meter tief einen Abhang hinab. Dort wurde er tot aufgefunden. Zwei der Insassen stürzten von Felswand zu Felswand etwa 1000 Meter hinab, wobei sie schwere Verletzungen erlitten. Einer von ihnen verschied auf dem Transport ins Krankenhaus.

**Grauenhafter Mord an einem Arzt.**

In Madimirova bei Bajevo in Jugoslawien wurde ein furchtbares Verbrechen verübt: der dortige Gemeindearzt Dr. Lasic wurde in einer Straße ermordet aufgefunden. Sein Kopf, der vom Körper vollkommen abgetrennt war, lag einige Meter von der Leiche entfernt. Die behördliche Untersuchung hat bisher nur ergeben,

daß der Mord mit einer Art ausgeführt wurde und daß wahrscheinlich mehrere Personen an der Tat beteiligt waren. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt.

**Vater erschießt seinen betrunkenen Sohn.**

In Markt Allhau (Burgenland) hat der 61jährige Wirtschaftsbesitzer Samuel Koch seinen 26jährigen Sohn, den Schmiedemeister Josef Koch, durch zwei Revolvergeschüsse getötet.

Ueber den Hergang der Tragödie wird berichtet: Als Samuel Koch nach Hause kam, fand er seinen Sohn mit drei Freunden in seinem Hausgarten. Alle drei waren schwer betrunken. Der Vater machte dem Sohn deswegen Vorwürfe. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung. Die Freunde des jungen Koch gingen weg. Jetzt begann Josef Koch seinen Vater ernstlich zu bedrohen. Er stieß die Mutter zur Seite und stürzte sich auf den Vater. Der alte Mann flüchtete in ein Kabinett und verriegelte die Tür. Josef Koch lief in die Küche und holte ein großes Messer, nahm es zwischen die Zähne und rannte die Tür zum Kabinett ein. Jetzt gab der Vater zwei Schüsse gegen ihn ab. Ein Schuß ging ins Herz, der zweite in den Kopf. Schwer verletzt brach Josef Koch zusammen. Der Vater ging zum nächsten Gendarmereiposten und stellte sich mit der Selbstanzeige, daß er seinen Sohn in Notwehr erschossen habe.

**Die Türken bekommen Familiennamen.**

Zu dem neuen Gesetz über die türkischen Familiennamen ist eben eine wichtige Ergänzung erlassen worden, nach der, wie in den anderen europäischen Ländern, der Vorname vor dem Familiennamen zu stehen kommen wird. Weiter ist verboten, als Familiennamen irgendwelche Grad- oder Rangbezeichnung anzunehmen, die den Trägern eine gewisse soziale Höherstellung ermöglichen würde. Ebenso ist es untersagt, Rassebezeichnungen, Nationalitätsbezeichnungen oder Stammeszugehörigkeit durch den Familiennamen auszudrücken.

**Ein Elefant als Haupttreffer.**

Nach dem Muster Frankreichs plant auch Belgien eine große Kolonialausstellung, zu der jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden. Diese Ausstellung soll die Besucher mit den kolonialen Reichthümern Belgiens vertraut machen und ihm alles Sehenswerte aus dem überseeischen Besitz des Landes vor die Augen führen.

Als größte Sehenswürdigkeit der Ausstellung wird eine große Tierchau veranstaltet werden, die ein Bild der unererschöpflichen Vielfalt der Tierwelt im belgischen Kongo vermitteln soll. Um möglichst viele Besucher anzulocken, ist die Direktion der Kolonialausstellung auf einen originellen Einfall gekommen. Jedes Eintrittsbillet soll zugleich ein Los sein, das dem Besucher die Anwartschaft auf einen der zahlreichen Gewinne verleiht. Der Hauptgewinn wird ein — ausgewachsener Elefant sein.

Dem glücklichen Gewinner dieses Haupttreffers eröffnen sich reizvolle Perspektiven. Er kann sich schon im voraus das Gesicht seiner trauten Gattin vorstellen, wenn er mit seinem Hauptgewinn zu Hause erscheint und seiner vermuthlich fassungslosen Ehehälfte erklärt: „Da, Schatz, bringe ich dir eine kleine Aufmerksamkeit mit“.

Verlags-Gesellschaft „Volksprose“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Haupt-Schiffleiter: Dipl.-Ing. Emil Ferber. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck: „Prasa“ Podg., Petrikauer 101.

**Theater-Verein „Thalia“**

Die schönste Komödie seit langer Zeit! — 3 Stunden Vollen!

im neuerbauten Sängershaus  
11. Listopada Nr. 21 (Konstantynowska)

Zum letzten Mal!

Sonntag, den 21. Januar 1934, um 5.30 Uhr nachmittags

**„Krach um Jolanthe“**

Bauernkomödie in 3 Akten von August Hinrichs

Eine Ueberraschung erwartet Sie...!

...wer ist die Jolanthe???

Kartenvorverkauf im Preise von 1—4 Floty bei Gustav Kestel, Petrikauer 84 (linke Saalseite) und bei Arno Dieck, Petrikauer 157 (rechte Saalseite).

**Zahn-Klinik**

existiert vom Jahre 1900.

Zahnarzt **H. PRUSS**

Bioteletowka 142 Tel. 178-06

Besuche bedeutend ermäßigt.

**Dienstmädchen**

für alle häuslichen Arbeiten einschließlich Waschen

gesucht

S. Merkert, Abramowki-Straße 35, Bäckerei.

**Kino-Programm.**

Capitol: Onkel Moses

Czary: 1. Unbekannte Täter. — 2. Palast auf Rädern

Pal. ce: Ich muß dich erobern

Roxy: Fräulein Josette meine Frau

Casino: Wir leben heute

Grand-Kino: Der Bruder des Teufels

Corso: I. Chandu, II. Sohn Indiens

Metro u. Adria: Verbrecher

Przedwiośnie: Der König der Zigeuner

**Dr. med. FELDMAN**

Frauentranthelken und Geburtshilfe

Zawadzka 10 / Tel. 155-77

Empfängt von 10—12 und 5—7 Uhr

# 28. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 8. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

### Erste Ziehung.

Zi. 20.000 — Nr. 69047.  
 Zi. 15.000 — Nr. 6747, 20038, 156813.  
 Zi. 10.000 — 20369, 78731.  
 Zi. 5.000 — 1456, 25231, 35139  
 37315, 96831, 122890, 129123, 147644,  
 169003.  
 Zi. 2.000 — 725, 4334, 30908, 32362,  
 64052, 64619, 69118, 12995, 98590,  
 118473, 129666, 136156, 153732,  
 Zi. 1.000 — 8570, 13600, 15847, 17576,  
 22759, 24964, 28544, 31941, 38572, 39058,  
 39913, 43692, 44918, 49291, 49529, 63419,  
 69848, 79771, 83113, 84815, 85999, 89634,  
 90762, 96351, 100691, 104273, 105886,  
 109696, 113230, 120676, 123641, 128320,  
 129641, 134021, 135026, 136906, 143160,  
 143290, 146851, 146104, 148758, 151693,  
 158753.

### Zweite Ziehung.

Zi. 15.000 — Nr. 73262.  
 Zi. 10.000 — Nr. 46256.  
 Zi. 5.000 — 93254 141553,  
 Zi. 2.000 — 24273 49876 80693 92902  
 105003 105039 115838 119603 125378  
 130672 130362 138021 142257 154316  
 164219 160940 167454,  
 Zi. 1.000 — Nr. 1352 4774 6037 12941  
 14762 18138 25107 30074 41410 47635  
 52703 55601 63867 72211 74636 82431  
 90501 94290 104851 105568 107251  
 110629 113724 115452 118312 123672  
 124770 129951 130806 131807 139425  
 146220 148751 147162 149425 151717  
 154952 155631 163693 164959.

LOS Y IV -ej KLASY  
 są jeszcze do nabycia

w Szczęśliwej Kolekturze **KAFTALA**  
 ŁÓDŹ, ul. Piotrkowska 54

**TAM PADŁ PIERWSZY MILJON**

### Erste Ziehung. Einzüge.

115 73 208 356 415 503 986 92 1117 41 71  
 315 59 486 522 51 627 860 2053 254 73 314  
 62 494 598 708 3111 17 500 72 617 85 776 890  
 930 4115 66 336 464 506 731 5009 144 286 408  
 517 58 817 55 981 6331 576 691 701 877 925 7003  
 20 97 103 274 393 424 515 781 97 8167 88 225  
 322 473 631 918 45 9097 112 41 494 95 559 646  
 67 76 727 969  
 10207 10 21 394 606 848 93 11007 164 465  
 747 70 949 12077 79 152 58 204 799 13197 307  
 61 541 958 76 14042 197 204 42 70 339 57 410  
 38 76 556 76 603 15082 146 91 464 537 49 666  
 745 93 806 23 905 16347 406 34 865 88 17006 93  
 209 373 483 621 27 833 939 18010 27 30 115 209  
 25 444 92 884 19170 221 395 480 523 40 53 670  
 776 812 37.  
 20145 407 523 609 65 707 55 952 21221 346  
 498 520 61 79 712 14 42 78 851 922 80 95 22172  
 204 343 69 516 43 611 19 722 10 31 822 24 65 939  
 54 23083 313 66 68 89 473 584 660 757 846 69  
 76 24100 13 400 67 658 922 35 67 25041 156 344  
 55 404 57 506 725 954 59 26030 83 94 144 304 405  
 89 529 58 651 77 795 826 58 76 937 27068 236  
 406 20 598 710 21 31 50 55 97 868 954 28086 170  
 21 31 50 55 97 868 954 28086 170 315 35 87 651  
 719 41 853 70 29032 33 226 45 326 426 53 71  
 514 73 772 90 884 91 35 40 62.  
 30044 46 268 315 4 9527 77 761 866 966 21095  
 227 485 87 505 711 875 978 32028 177 219 400  
 552 853 56 910 32264 82 386 496 707 53 861 63  
 975 34228 60 77 355 65 68 615 59 946 76 35219  
 47 92 337 405 532 621 67 749 36028 57 66 252  
 498 511 31 34 78 780 847 37360 830 927 28 38  
 74 38205 84 300 685 788 888 39035 64 260 446  
 506 36 699 04 67 90 980.  
 40194 96 300 467 518 25 45 628 82 724 68

859 41132 81 244 69 461 89 784 886 948 42136  
 41 52 90 246 326 505 7 601 28 764 68 914 43051  
 135 266 449 52 537 52 82 44097 102 70 242 67  
 89 314 421 46 89 560 732 990 45094 165 322 23  
 448 57 502 618 46105 312 425 625 97 741 66  
 852 47148 98 249 366 479 517 618 68 78 882 96  
 906 48039 356 459 73 504 46 38 71 615 51 54  
 772 909 15 49011 87 185 216 40 309 60 582 965  
 86  
 501612 252 84 85 417 76 501 603 35 51096 264  
 364 512 39 58 826 30 73 948 88 52028 69 92  
 124 56 316 520 75 639 732 812 53007 48 75 354  
 72 95 642 722 40 81 850 58 951 54139 40 238  
 435 566 666 55051 151 71 72 202 367 88 422  
 524 893 56000 74 254 447 527 88 57021 183 265  
 626 90 725 924 58006 24 87 100 51 43 298 783  
 59133 279 418 601 755 888.  
 60039 45 88 312 491 535 649 57 89 716 800  
 952 80 83 61024 63 84 92 115 53 349 59 418  
 607 38 703 82 908 17 98 62048 179 244 94 319  
 71 524 653 735 79 828 919 86 63090 425 563  
 684 99 762 856 84 64030 123 305 89 497 669 86  
 94 915 24 50 65039 122 298 307 82 491 712  
 843 44 68 934 66 66068 71 156 238 319 42 74  
 93 525 26 642 848 926 39 67085 197 296 383 94  
 435 596 619 815 84 951 68331 450 606 703 935  
 82 69072 159 210 658 747.  
 70111 44 60 67 224 72 174 323 518 30 644  
 87 742 72205 44 322 544 726 834 942 85 73228  
 355 640 979 89 74082 85 79 140 70 81 310 51  
 475 566 683 99 856 80 914 75016 137 89 328 29  
 439 790 864.  
 158 83 97 245 78015 154 411 72 550 54 654 95  
 707 41 816 27 29209 23 400 31 48 537 59 962  
 80029 125 207 51 94 355 605 713 46 887 904  
 81044 72 187 344 407 33 865 60 808 66 938 97  
 82043 103 208 21 74 341 72 557 708 95 831 70  
 83208 66 97 380 97 424 35 569 670 95 731 914  
 84011 100 6 240 414 57 94 617 839 992 85069  
 216 63 510 15 31 659 723 86083 142 216 444  
 98 787 97 875 902 78 87056 645 88422 84 559  
 95 932 89004 47 67 96 146 258 68 336 472 709  
 886 96 968 85  
 90035 59 66 275 407 55 86 666 87 97 972  
 91003 115 83 92 287 374 77 738 94 871 963  
 92003 57 117 46 220 418 52 96 699 726 80 860  
 980 83 93037 120 448 631 69 716 828 935 39  
 54 57 94011 118 361 419 509 35 66 811 13 940  
 95013 31 149 627 96095 200 365 82 94 442 533  
 630 735 96 945 89 97302 38 39 505 649 815 73  
 98041 203 300 431 87 643 976 99100 239 63 350  
 64 81 460 596 889.  
 100083 118 25 75 330 59 79 95 488 529 606  
 721 902 55 84 101040 67 91 93 212 329 44 55  
 456 79 721 852 62 960 102081 94 391 483 579  
 87 663 89 841 103181 438 59 578 601 719 35  
 87 874 84 99 944 56 104022 23 119 304 481 89  
 742 63 82 978 105068 117 201 301 94 449 667  
 87 732 823 106396 575 772 817 74 107395 477  
 648 911 108057 125 31 299 33 757 109033 41  
 59 319 508 680 85 89 770 808 942  
 110021 94 295 380 405 17 98 501 6 25 87  
 631 98 110003 110 238 420 42 660 112028 223  
 651 807 913 113095 134 337 47 480 599 626  
 730 95 848 969 114032 187 247 60 85 485 593  
 648 770 872 115076 158 60 396 416 44 92 636  
 79 737 827 916 116090 320 709 61 835 977  
 117035 64 87 306 431 505 95 611 57 747 61 835  
 978 118178 90 365 486 508 627 788 899 119225  
 78 85 309 42 448 64 509 36 89 732 832 44 66  
 950.  
 120121 63 82 226 317 51 54 753 849 90 989  
 121009 11 32 55 61 416 17 693 847 979 122095  
 137 60 269 71 367 447 513 720 822 123109 86  
 469 77 542 92 825 77 124134 85 418 529 36  
 702 59 64 823 38 921 48 52 125294 372 491 584  
 690 761 93 810 924 29 98 126131 58 221 360  
 432 78 127035 278 84 629 128119 38 75 98 234  
 381 483 537 60 86 660 934 38 129040 41 88 278  
 316 30 445 85 514 983.  
 130041 163 248 50 357 818 92 131018 164  
 208 35 54 367 441 514 622 29 839 942 64 132176  
 78 362 456 594 741 63 75 806 19 62 80 133115  
 307 576 682 736 95 833 980 134031 55 187 297  
 310 43 528 38 49 611 48 135030 122 55 294 320  
 35 466 503 36 97 671 709 837 980 136040 70  
 75 104 68 381 431 522 61 603 24 57 764 888  
 137012 163 250 594 684 770 842 138328 677 721  
 860 86 955 139032 90 252 68 392 565 644 70  
 76 751 804.  
 140100 24 342 442 631 48 790 141311 694 726  
 94 876 142288 425 530 96 654 824 91 964 143040  
 57 284 99 324 528 782 964 144184 245 301 97

669 717 9 852 145116 308 410 654 56 703 31  
 146035 56 268 300 32 55 89 431 607 9 40 770  
 807 917 19 147145 248 356 939 88 148525 687  
 745 71 950 149100 290 390 497 544 635 75 98  
 721 853 982.  
 150127 59 70 224 95 411 23 571 709 19 58  
 922 44 93 151020 215 86 337 526 808 152065  
 286 424 49 585 600 17 20 827 949 56 153049  
 374 427 86 589 770 852 74 927 154194 216 81  
 390 420 653 874 86 990 155007 115 367 427  
 581 602 64 759 967 150666 139 419 651 777 820  
 157152 220 326 456 517 690 795 849 927 158101  
 78 82 86 93 159010 485 581 612 36 754 915  
 160021 97 136 288 464 88 526 40 636 774  
 829 939 161046 145 219 333 525 82 83 639 707  
 935 162153 228 452 58 663 163254 448 500 54  
 779 852 932 68 76 164030 36 156 73 86223 432  
 609 747 73 99 833 977 165149 52 59 251 568 88  
 784 815 166092 161 71 269 329 408 47 83 624  
 864 962 167123 220 431 577 834 68 977 168001  
 121 52 221 54 557 653 745 70 835 83 93 966  
 169080 108 295 780 916.

### Zweite Ziehung. Einzüge.

154 241 57 391 969 140 270 676 938 2302 59  
 690 868 989 4074 99 615 768 5380 532 39 754  
 842 6035 75 407 735 87 873 983 7448 557 88  
 8433 9229 567 929 43.  
 10340 52 786 11001 472 529 819 12016 321  
 661 714 64 908 13127 389 414 819 4063 302 87  
 788 820 54 67 5165 313 554 16521 622 745  
 17478 565 18235 402 851 19087 405 58 511  
 641 85.  
 20032 79 168 292 553 888 923 21127 467 596  
 723 22256 444 524 772 853 23294 24251 86 626  
 70 708 62 914 25125 246 477 961 26136 448 93  
 27027 48 240 759 860 28190 353 29250 484  
 609 61.  
 30247 67 397 486 737 879 31144 49 570 32094  
 35 46 261 949 67 33268 526 672 960 34068 198  
 786 37705 38311 878 39168 276 621 773.  
 399 666 855 35042 207 302 612 829 95 36070  
 4031 475 519 616 771 839 74 948 65 41365  
 79 880 42171 274 334 464 43004 632 830 42 902  
 93 44176 238 305 442 866 56066 98 274 800 9 24  
 46393 537 759 47215 426 671 932 48276 355 726  
 929 49199 265 734 90.  
 50295 409 51106 51 52 407 52180 251 75 548  
 647 53129 429 69 54510 85 629 711 55871 56458  
 561 743 57163 222 310 467 561 58003 59137 380  
 664 959.  
 60254 69 307 548 820 61630 62180 505 75 655  
 97 98 63353 67 749 64649 65112 209 654 87 769  
 810 66143 918 67235 565 796 978 68030 129 94  
 814 69 69087 326 419 576.  
 70080 148 295 820 923 92 71111 57 365 729  
 916 72000 472 94 908 73709 16 983 74320 452  
 75213 76052 140 69 368 409 77018 163 314 454  
 556 946 78186 315 783.  
 80500 694 825 81056 319 573 82167 345 458  
 75 730 965 68 83107 307 576 837 84127 90 618  
 900 85087 142 559 744 86047 87021 64 253 412  
 88173 233 89036 570 910.  
 90279 375 931 91011 549 855 92289 453 562  
 775 822 31 55 93001 31 26 446 832 988 94084  
 165 97 539 752 937 95083 96082 536 890 992  
 97114 272 420 78 637 718 98016 42 160 99719.  
 100294 336 542 664 967 10195 239 377 83  
 451 851 978 102128 245 373 574 784 989 103161  
 898 370 489 649 104150 343 547 648 71 82 105724  
 234 93 961 106191 107052 62 177 330 462 672  
 108147 454 585 687 109143 49 84 782.  
 110037 207 333 509 859 11023 708 112031  
 63 77 356 495 698 782 846 907 113318 426 43 60  
 550 748 114158 115049 176 216 382 604 116516  
 656 765 117013 21 453 952 118195 688 844 119112  
 606 70 846.  
 120025 82 254 493 736 121461 537 918 122417  
 123383 414 902 124091 325 39 125284 126055 63  
 292 338 81 830 984 446 724 128294 727 803 4  
 129173 205 11 342 520 49 62 883 927 94.  
 130226 578 131049 232 52 506 707 816 87  
 931 132052 202 70 453 512 872 918 133038 222  
 627 134607 23 27 752 909 135111 34 275 666 908  
 136247 360 137060 157 239 90 370 674 902 138159  
 237 532 682 139355 635 66.  
 140449 579 623 56 744 973 141539 629 75  
 895 142070 256 865 908 143009 354 144066 707  
 880 145507 705 146113 659 853 88 931 58 147127  
 84 647 924 148056 134 94 373 594 736 835 149020  
 144 448 658 96 776.  
 150089 116 204 430 527 601 890 151010 530  
 628 806 152476 588 862 980 153112 98 525 665  
 828 155045 403 595 16081 92 1611 517 187552 982

### Dritte Ziehung. Einzüge.

110 346 409 572 764 94 1098 731 2132 398  
 401 530 58 804 22 77 3149 296 780 869 78 996  
 4659 938 67 6059 716 90 7566 639 8097 910 238  
 36 459 87 538 677 702 9564 833.  
 10060 84 276 319 67 492 11130 397 515 12104  
 12106 574 88 13978 93 14122 294 392 605 28 741  
 15503 806 18 19 981 16098 431 696 759 17108 857  
 997 99 18171 219 442 19204 723 59.  
 20048 71 175 529 762 848 21328 421 539 684  
 752 822 947 22164 83